

## Advent-Dialogreise 2016



### **Advent-Dialogreise vom 27. Nov. bis zum 26. Dez. 2016**

Wir wünschen uns, dass wir in dieser Advent-Dialog-Reise dem „Kern“ des Advents wieder nachspüren können. Daher möchten wir uns in dieser Zeit im Alltag besonders um Wachsamkeit und Aufmerksamkeit bemühen. Dabei möchten wir uns öffnen und bereit werden, ehrlich auf uns selbst zu schauen. Im Blick auf die Evangelien der vier Sonntage wollen wir in uns die Freude, Hoffnung und Liebe wachsen lassen, dass Gottes Liebe in Jesus Christus Mensch geworden ist.

Im Dialog und Austausch möchten wir im Alltag unsere Sehnsüchte, Bedürfnisse, Freuden, Hoffnungen, Unzulänglichkeiten und Nöte reflektieren und uns von unnötigem Ballast befreien, der uns daran hindert, uns selbst und einander bei all unserer Unterschiedlichkeit liebevoll anzunehmen.

## Liebevolle Haltung

**Mt 24, 37-44:** In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 37 Wie es in den Tagen des Noach war, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein. 38 Wie die Menschen in den Tagen vor der Flut aßen und tranken und heirateten, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, 39 und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein. 40 Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. 41 Und von zwei Frauen, die mit derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen. 42 Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. 43 Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. 44 Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

*Bereit sein begegnet uns heute z.B. in unterschiedlichen Bereitschaftsdiensten. Jemand erklärt sich freiwillig bereit, für andere verlässlich erreichbar und für sie da zu sein. Dies ist unerlässlich dafür, dass das Leben „im Fluss“ bleibt: Rettung, Wasser-oder Stromversorgung, Ambulanz, Straßenverkehr, Krankenhaus, Seelsorge u.v.a.m. Diese Haltung, für den anderen (Partner/in) verlässlich da zu sein – in guten und schwierigen Zeiten, ist die Voraussetzung für das Gelingen einer Beziehung. Dies ist wohl die Basis des Liebens, aber gleichzeitig nicht als Leistung oder Gegenleistung einzufordern, sondern sie ist und bleibt ein Geschenk füreinander. Wenn ich mir das alltäglich vergegenwärtige, bleibt das Lieben „im Fluss“ als Geben und Empfangen.*



*Wenn ich an diese liebende Haltung denke, wie fühle ich mich?*

## Unser Miteinander



*Wann habe ich mich in den letzten Tagen in unserem Miteinander wachsam und aufmerksam erlebt? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Hindernisse



*Was hat mich in letzter Zeit gehindert, aufmerksam und wachsam zu sein? Wie fühle ich mich, wenn ich daran denke?*

## Zuhören



*Ich denke daran, wie ich in letzter Zeit zugehört habe. Was wird mir dabei bewusst und wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Für dich da sein



*Ich denke an eine konkrete Möglichkeit, wie ich im Advent ganz konkret für dich da sein will. Wie fühle ich mich bei meiner Antwort?*

## Abende im Advent



*Was ist mir für unsere Abende im Advent wichtig? Wie fühle ich mich dabei?*

## Deine Verlässlichkeit



*Wann in letzter Zeit habe ich ganz konkret das Geschenk erfahren, dass du verlässlich für mich da warst? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Mich auf dich einlassen

**Mt 3,1-12:** 1 In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: 2 Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. 3 Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! 4 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. 5 Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; 6 sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. 7 Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entinnen könnt? 8 Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, 9 und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. 10 Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. 11 Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 12 Schon hält er die Schaufel in der Hand; er wird die Spreu vom Weizen trennen und den Weizen in seine Scheune bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

*Was wir mit ganzem Herzen tun, das bringt reiche Frucht hervor – es ist wie die Nahrung für die Seele in unserem Leben: „tägliches Brot“ bzw. „Wasser des Lebens“. In unserem Miteinander bewusst, eigenverantwortlich, ehrlich mich auf den anderen einlassen, vertrauensvoll und zuversichtlich sein – wie Johannes im Vers 8 sagt: „Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt.“*



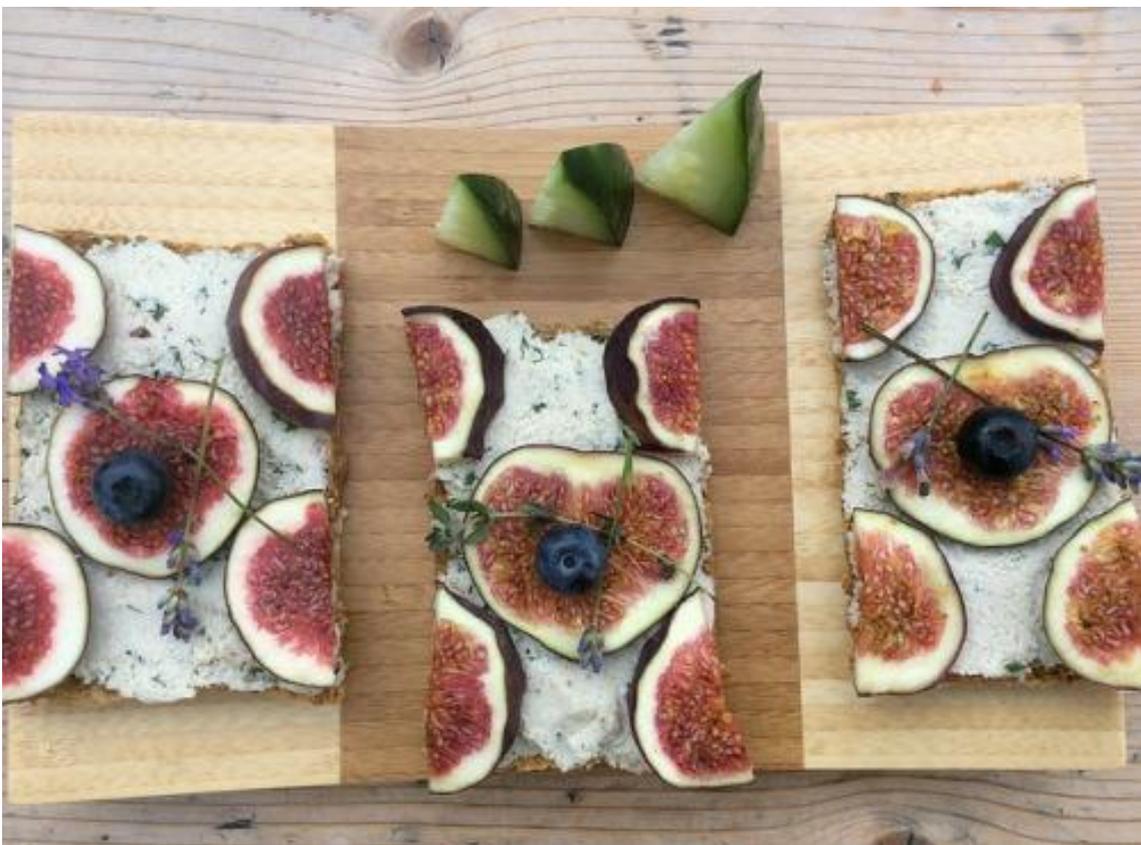
***Wann in letzter Zeit habe ich mich bewusst auf dich eingelassen? Wie fühle ich mich bei meiner Antwort?***

## Hindernisse II



*Welche Gewohnheiten und welche unbewussten Verhaltensweisen hindern mich, dir vertrauensvoll zu begegnen? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Mein Teilen



*Wie geht es mir, wenn ich an mein finanzielles oder materielles Teilen denke?*

## Eigenverantwortliches Handeln



*In welcher Situation in unserem Miteinander fällt es mir schwer, eigenverantwortlich zu handeln? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das anvertraue?*

## Gottes Liebe in meinem Leben

*Heute feiern wir ein Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen. Maria war in ihrem Sein von Anfang in besonderer Weise von der Liebe Gottes erfüllt. Am Beispiel Marias ist auch uns Menschen zugesagt, dass wir heil sind, gut geschaffen – und mit göttlicher Liebe ausgestattet.*



*Was hilft mir, dieser bedingungslosen Liebe in mir zu vertrauen? Wie fühle ich mich bei meiner Antwort?*

## Unser Feiern



*Im Advent und zu Weihnachten pflegen wir viele Rituale. Wie fühle ich mich, wenn ich an unsere Art des Feierns denke?*

## Was mir wichtig ist



*In zwei Wochen feiern wir den Heiligen Abend. Was ist mir dafür noch wichtig und wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Wunder im Alltag

**Mt 11,2-11:** In jener Zeit 2 hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm 3 und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? 4 Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. 6 Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. 7 Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? 8 Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Leute, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. 9 Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten. 10 Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. 11 Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

*Worauf warten WIR? Muss etwas Besonderes passieren – gerade zum Weihnachtsfest? Oder erkennen wir HIER und HEUTE die Wunder im Alltag? Selig sind, die sich auf solche Erfahrungen einlassen!*



*Wenn ich die letzten Tage reflektiere, wo habe ich ein solches Wunder, für das ich dankbar bin, erlebt? Welche Gefühle spüre ich dabei?*

## Erfahrungen beim Dialog



*Wenn ich an unsere Dialogreise seit Adventbeginn denke, welche Erfahrungen sind mir besonders wichtig geworden? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das schreibe?*

## Stress im Advent



*Besuchsstress zu den Feiertagen. Wie geht es mir damit?*

## Begegnungen des Alltags



*Inwieweit stärken mich die Begegnungen und Gespräche des Alltags und wie geht es mir, wenn ich dir das mitteile?*

## Dich beschenken



*Wie fühle ich mich, wenn ich daran denke, dich zu Weihnachten zu beschenken?*

## Einfaches Weihnachtsfest



*Wie fühle ich mich bei folgendem Gedanken: zu Weihnachten muss nichts Besonderes passieren?*

## Geschenk füreinander sein



*Wir sind Geschenk füreinander. Was sagt mir das und wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Die Geburt Jesu

**Mt 1,18-24:** 18 Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. 19 Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. 20 Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. 21 Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. 22 Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: 23 Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. 24 Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.



*Was ist mein stärkstes Gefühl, wenn ich das Evangelium lese? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Rückzug



*Wenn ich verletzt bin, gehe ich auf Rückzug, stehe mich aus der Beziehung zu mir selbst und zu dir. Wie fühle ich mich, wenn ich an eine solche Situation denke?*

## Wieder Vertrauen finden



*„Fürchte dich nicht!“ Was konkret habe ich schon hilfreich dabei erlebt, bei Unsicherheiten und Ängsten wieder Vertrauen zu finden? Wie fühle ich mich bei meiner Antwort?*

## Zuversicht



*Welche Erfahrungen des heurigen Advents stimmen mich zuversichtlich für das Weihnachtsfest? Wie fühle ich mich bei meiner Antwort?*

## Willkommen



*Was macht mich offen, dich zärtlich zu empfangen? Wie fühle ich mich, wenn ich dir das mitteile?*

## Was ich dir sagen möchte...



*Was ist mir heute, am Tag vor dem Hl. Abend, noch wichtig, dir mitzuteilen? Wie fühle ich mich?*

## Meine Weihnachtswünsche



*Mit diesem Liebesbrief überbringe ich dir meine Weihnachtswünsche. Wie fühle ich mich dabei?*

## Gemeinsam den Weg gehen

*Die Hirten machten sich auf den Weg und sind nach Betlehem gegangen. Ihr Vertrauen in die Frohbotschaft der Engel hat Hand und Fuß bekommen. Auch wir können füreinander „Engel“ sein, uns bei der Hand nehmen und gemeinsam den Weg gehen.*



*Was ist mir wichtig und wertvoll für unseren gemeinsamen Weg in nächster Zeit? Wie fühle ich mich, wenn ich daran denke?*

## Der Dialog in unserem Alltag



*Welchen Stellenwert soll der Dialog nach dieser Dialogreise in unserem Leben haben? Welche Gefühle spüre ich dabei?*

Alles beginnt mit der Sehnsucht.  
Immer ist im Herzen Raum für mehr,  
für Schöneres, für Größeres.  
Das ist des Menschen Größe und Not:  
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf.  
Fing nicht auch deine Menschwerdung, Gott,  
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?  
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,  
dich zu suchen,  
und lass sie damit enden,  
dich gefunden zu haben.

Verfasser unbekannt

Die Sehnsucht, einander immer tiefer kennen und lieben zu lernen, möge die Bereitschaft festigen, auch im neuen Jahr in Dialog und Austausch zu leben.

Shalom!

Friederike & Dieter Haider  
Gerti Straßbauer

Bilder: Anita & Martin Deutsch